

Hochheimer Stadtanzeiger

Amtliches Organ der Stadt Hochheim a. M.

Erscheint auch unter dem Titel: Nassauischer Anzeiger, Kreisblatt für den Landkreis Wiesbaden.

Erscheint 3 mal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags, Samstags.

Redaktion u. Expedition: Viebrich a. Rh., Rathausstr. 16. Telephon 41.

Redakteur: Paul Jorjick in Viebrich a. Rh.

Rotations-Druck u. Verlag: Guido Seidler vorm. Hofmann'sche Buchdruckerei, Viebrich.

Stillespedition in Hochheim: Jean Lauer.

Anzeigenpreis: für die 6 gelbten
Zeilenzeile oder deren Raum 30 Pfg.
Reklamazeile 100 Pfg.

4

Samstag, den 3 April 1920.

Postkassens
Samstag (Hochheim) Nr. 1011.

14. Jahrgang

Die nächste Ausgabe erscheint Mittwoch abend.

Amtlicher Teil.

Nr. 134.

An die Magistrate und Gemeindevorstände.

1. In Ausführung der Kreislandsteuer-Ordnung vom 26. April 1904 erlaube ich die Magistrate und Gemeindevorstände, die Befreiung von der Steuer in der Gemeindebezirk am 1. April d. J. vorzubringen. Die Befreiung ist in der Kreislandsteuer-Ordnung für das Rechnungsjahr 1920, zu der das Formular Nr. 1000 beiliegend ist, zu beibringen. In der Spalte 1-5 sind die Befreiungen zu vermerken. Hierzu wird ausdrücklich bemerkt, daß die Befreiung von der Kreislandsteuer lediglich zur Befreiung von der Steuer in der Gemeindebezirk am 1. April d. J. zu vermerken ist. Die Befreiung ist in der Spalte 1-5 zu vermerken. Hierzu wird ausdrücklich bemerkt, daß die Befreiung von der Kreislandsteuer lediglich zur Befreiung von der Steuer in der Gemeindebezirk am 1. April d. J. zu vermerken ist.

2. Wegen der Neuauflage und Führung der Steuer- und Abgaben-Kontrollen für das erste Halbjahr des Rechnungsjahres 1920, zu der das Formular Nr. 1000 ebenfalls beiliegend ist, erlaube ich auf R. 2 der Verfügung vom 30. Juni 1904, 11 4933 - Kreisblatt Nr. 92-532.

Wiesbaden, den 23. März 1920.
Der Vorsitzende des Kreisausschusses.
J. B. Schmitt.

Nr. 135.

Bekanntmachung.

Dem Ausschussvorsitzenden Hoffmann in Wiesbaden a. M. wird von dem Herrn Regierungspräsidenten hier die Befugnis eines Polizeibeamteten beilegt worden.

Hoffmann ist insbesondere auch berechtigt, Festnahmen, Durchsuchungen und Beschlagnahmen vorzunehmen.

Wiesbaden, den 31. März 1920.
Der Landrat. J. B. Schmitt.

Nr. 136.

Die mit der Einföhrung der Brandversicherungs-Karte für das 1. Vierteljahr nach rückständigen Bürgermeister werden an die folgende Verfügung der Verfügung vom 22. 12. 1888, Kreisbl. S. 236 erinnert.

Wiesbaden, den 31. März 1920.
Der Landrat. J. B. Schmitt.

Nr. 137.

Dem Büroassistenten Emil Klotz zu Sonnenberg sind die Geschäfte des 3. Standesamtsstellvertreters für den Standesamtsbezirk Sonnenberg widerruflich übertragen worden.

Wiesbaden, den 30. März 1920.
Der Landrat. J. B. Schmitt.

Nichtamtlicher Teil.

Tages-Rundschau.

Reg. Rat Dr. Clausen in Koblenz ist zum Geh. Reg. Rat und Mitglied des Reichsausschusses für die besetzten Rheinlande ernannt worden.

Aufstellung des Reichsausschusses für Wohnungswesen.

Mit dem 1. April ist das Reichsausschuss für Wohnungswesen aufgestellt. Die bisher vom Reichsausschuss für Wohnungswesen beauftragten Sachverständigen sind dem Reichsausschuss für Wohnungswesen zugeteilt.

Die bisher vom Reichsausschuss für Wohnungswesen beauftragten Sachverständigen sind dem Reichsausschuss für Wohnungswesen zugeteilt.

Die bisher vom Reichsausschuss für Wohnungswesen beauftragten Sachverständigen sind dem Reichsausschuss für Wohnungswesen zugeteilt.

Die bisher vom Reichsausschuss für Wohnungswesen beauftragten Sachverständigen sind dem Reichsausschuss für Wohnungswesen zugeteilt.

Die bisher vom Reichsausschuss für Wohnungswesen beauftragten Sachverständigen sind dem Reichsausschuss für Wohnungswesen zugeteilt.

Die bisher vom Reichsausschuss für Wohnungswesen beauftragten Sachverständigen sind dem Reichsausschuss für Wohnungswesen zugeteilt.

Die bisher vom Reichsausschuss für Wohnungswesen beauftragten Sachverständigen sind dem Reichsausschuss für Wohnungswesen zugeteilt.

Die bisher vom Reichsausschuss für Wohnungswesen beauftragten Sachverständigen sind dem Reichsausschuss für Wohnungswesen zugeteilt.

Die bisher vom Reichsausschuss für Wohnungswesen beauftragten Sachverständigen sind dem Reichsausschuss für Wohnungswesen zugeteilt.

Die bisher vom Reichsausschuss für Wohnungswesen beauftragten Sachverständigen sind dem Reichsausschuss für Wohnungswesen zugeteilt.

Die bisher vom Reichsausschuss für Wohnungswesen beauftragten Sachverständigen sind dem Reichsausschuss für Wohnungswesen zugeteilt.

Die bisher vom Reichsausschuss für Wohnungswesen beauftragten Sachverständigen sind dem Reichsausschuss für Wohnungswesen zugeteilt.

Die bisher vom Reichsausschuss für Wohnungswesen beauftragten Sachverständigen sind dem Reichsausschuss für Wohnungswesen zugeteilt.

Die bisher vom Reichsausschuss für Wohnungswesen beauftragten Sachverständigen sind dem Reichsausschuss für Wohnungswesen zugeteilt.

zu vermerken. Bevollmächtigte der Eltern dürfen für diese nicht wählen. Endlich darf der Schulleiter deshalb nicht in den Wahlvorstand gewählt werden, weil der Elternrat eine reine Elternvertretung sein soll.

Das preussische Heroldamt. Die Tätigkeit des preussischen Heroldamtes, das nach einer Regierungsverordnung mit dem 31. März 1920 aufgehoben worden ist, wurde durch eine Anordnung des Reichsausschusses in einer Veranlassung aller Beamten für abgeklungen erklärt. — Dieses Amt befand sich im wesentlichen mit der Aufsicht über die Standesgrade des Adels, mit der Verleihung und Führung der auf Adelsverleihungen gerichteten Urkunden und mit der Führung von Wappen usw. Das preussische Heroldamt war bis zum Ausbruch der Revolution dem Ministerium des Königs unterstellt.

Der deutsche Ausverkauf und seine Unterbindung. Man schreibt der „Köln. Ztg.“: Der Verkauf, den deutschen Ausverkauf durch künstliche Erhöhung der Verkaufspreise einzuheben, bildet in der gegenwärtigen Handhabung nicht nur halbe Arbeit, sondern eine vielmehr als direkte Ausfuhr- und Wucherprämie. Wenn der deutsche Verkäufer mit einem feuchten und einem trockenen Auge dem Ausländer erklärt, er dürfe nicht billiger verkaufen, so hindert ihn nichts, den Unterschied zwischen dem dem Ausfuhrkommissar festgestellten Auslandsmindestpreis und dem deutschen Marktpreis als Bonusgewinn in die Tasche zu stecken. Bei dem heutigen Stande der Mark ist der Ausverkauf zu solchen Geschäften in besonderem Maße geeignet; der Ausverkauf wird beleuchtet, die Geschäftsmoral sinkt weiter. Einmal kann man sich durch schlechte, gefälschte Fälschung drehen, daß der Ausfuhrkommissar durch Gesetz berechtigt wird, die Genehmigung von der Bedingung abhängig zu machen, daß der Ausverkauf nicht in der Weise abzuwickeln ist, wie es in der Vergangenheit der Fall war, sondern daß der Ausverkauf zu öffentlichen Versteigerungen abgeführt wird. Die Verweisung auf die spätere kaiserliche Erklärung öffnet der Steuerhölle Tür und Tor, ohne dem deutschen Volk zu helfen. Der Betrag dieser bedeutenden Einnahmequelle könnte zur Entlastung der notleidenden Witwen und Waisen sowie der kleinen Rentner von der Kapitalertragssteuer passende Anwendung finden. Es tut not!

Aus dem Industriegebiet.

Aus dem Ruhrgebiet sind an die Reichsregierung telegraphisch viele Notrufe ergangen. Im allgemeinen wird von Seiten der hiesigen Regierung die Lage im Ruhrgebiet so aufgefaßt, daß die Zerschlagung und Zerstörung der Ruhrarmee zwar eine Reihe von verheerenden Handlungen, wie Gefangenschaft, Plünderung, Brandstiftung, nach sich zieht, daß aber mit der Entlassung der Ruhrarmee, dessen Befehlshaber General Hoffmann nachkommen habe, eine Entspannung der Lage im ganzen festzustellen sei. Die Hauptursache scheint überwinden zu sein. So wenigstens wird es von hiesiger Regierungsfunktionären dargestellt.

Geschäftliche Lage in Duisburg. Die Reichsregierung hat aus Duisburg nachfolgendes Telegramm erhalten: „Die Lage in Duisburg hat sich so zugespitzt, daß die Ordnung nur durch unverzügliches Eingreifen der Reichswehr hergestellt werden kann. Zurückstehende bewaffnete Massen besetzen die Straßen und versammeln sich in den Parks zum Schießstand. In der Stadt selbst herrscht nach wie vor die Unruhe einiger Unzufriedenheitskreise. Die Hoffnung, in der Stadt beim Zusammenbruch der roten Front mit der Polizei und der Ordnung wieder hergestellt zu werden, kann nicht aufgegeben werden. Überbürgermeister, Zentrumspartei, Sozialdemokratische Partei, Deutsche demokratische Partei.“

Duisburg, 31. März. Die hiesigen Zeitungen haben gestern Mittag ihren Betrieb eingestellt. Der Volkswirtschaftler, der seine Tätigkeit im Druck mehr verlor, kann vorläufig keine neuen Verordnungen in handgeschrieblicher Ausfertigung an den Anstaltsleiter. In den Lebensgeschäften der Stadt wird weiter requiriert. Die Lebensmittel werden knapper.

Die Zusammenkunft der nach Duisburg verlegten zentralen Geschäftsstelle des Volkswirtschaftlers weist jede Stunde ein anderes Bild auf. „Es ist lächerlich“, so berichtet einer der hier bisher angehörigen kommunalistischen Gewerkschaftler, „jeder raft auf eigene Faust zusammen, was er bekommen kann. Einer reißt dem andern den einträglichen Posten. Sitzungen über Sitzungen werden abgehalten. Es werden die tollsten Entschlüsse gefaßt und keiner weiß wirklich, wie die Lage ist und was geschehen soll. Damit wollen wir nichts zu tun haben!“

Tatsächlich haben auch die meisten Kommunisten dem Volkswirtschaftler bereits den Rücken gekehrt. Dabei stehen die Nachzügler auf von jammervollen Frauen und ungeduldig wartenden Männern, denn die so verheißungsvoll eingerichteten Lebensmittel, Verlegetes, Finanz- und Personalabteilungen des Volkswirtschaftlers verlegen vollständig.

Ein Essen, 31. März. Der Volkswirtschaftler in Essen hat die Massen nicht mehr fest in der Hand. In den nördlichen Vororten von Essen wurde mit der Waffenabgabe begonnen.

Nach einer Meldung aus Essen unterlag der Zentralrat in einem Aufruf an alle Zeitungen Westfalens und des Rheinlandes den Abdruck des von den christlichen Gewerkschaften veröffentlichten Protestes gegen den Generalkrieg.

M. M. 31. März. Der Generalkrieg dauert an. Bisher erhalten die roten Truppen, die sich nach in der Kaserne und in der Stadt befinden, 300 000 Mark von der Stadt.

M. Berlin, 30. März. Die heute in Essen verfallenen Vertreter der Hauptverwaltung und der Bezirke der Gewerkschaften der Arbeiter haben der Reichsregierung ein Telegramm überreicht, worin es heißt: Die Vertreter des Gewerkschaftsvereins christlicher Bergarbeiter fordern namens ihrer 100 000 Mitglieder, daß die Regierung mit aller Entschiedenheit für die Brechung der Fälschungsherrschaft und die Schaffung von Ruhe und Ordnung in Deutschland arbeite und wichtigsten Industriearbeitern eintrete. Insbesondere hat sie General Watter nicht abzurufen.

Entscheidung an der roten Front.

Düsseldorf, 31. März. Eine Verammlung der Funktionäre der drei sozialistischen Parteien und der Vertreter der Betriebsräte beschloß heute nachmittag, erst das Ergebnis der Verhandlungen, die Minister Government heute in Münster mit Vertretern der sozialistischen Parteien führt, abzuwarten und die Be-

schlußfassung über den Generalkrieg bis morgen vormittag zu verschieben. Sollte die Reichswehr in das Ruhrgebiet einrücken, so soll sofort der Generalkrieg ausgerufen werden. Die Mitteilungen, die in der Verammlung über die Kampffront gemacht wurden, waren durchaus nicht günstig. Mehrere Redner schätzten, daß dort allgemein Verärgerung, Enttäuschung und Bitterkeit herrschen und daß die Organisation der Kampffront verfallen sei. Oben die militärische Organisation könne die rote Armee nicht ankommen.

Zur Haltung der Entente.

Amsterdam, 31. März. Laut „Telegraaf“ meißel „Observer“, daß Henderson in einer Unterredung erklärte, die Verhältnisse in Deutschland bewiesen, daß die einzige richtige Politik gegenüber Deutschland die sei, die von der britischen Regierung wiederholt gefordert worden sei. Verweigerung, im Hinblick der drohenden Hungersnot und das aus der Niederlage entstehende Elend kein die Ursache zum Schwanken zwischen äußerlicher Reaktion und radikalen Revolutionen. Europa könne sich ohne den Wiederaufbau Deutschlands nicht erholen. Daher müsse das deutsche Wirtschaftsleben wieder hergestellt werden. Die Entente müsse mühen unerschütterlich Schritte tun, damit die deutsche Industrie wieder in Gang gebracht werde.

M. Paris, 31. April. „Der Temps“ tritt dafür ein, daß man Deutschland die Zahlung seiner Schulden erlaube und sein Interesse, die Schulden zu bezahlen, erhöhe, indem man möglichst bald einen festen Beitrag bestimme und dazu nicht erst den Mai 1920 abwartet.

Die Auffassung in Berlin.

Berlin. Aus dem westlichen Ruhrbezirk sind, wie der „A. Z.“ gemeldet wird, an hiesiger amtlicher Stelle Nachrichten eingegangen, die die Lage als überaus ernst und einer Entscheidung andringend erkennen lassen. Aus Münster wird gemeldet, daß wieder verschiedene Zuchthäuser erklärt und ihre Gefangen auf die Bevölkerung, zumal die Bauernschaft, losgelassen worden seien. Raub und Erpressung sollen in einer Weise um sich gegriffen haben, daß die dortige Gegend von völliger Anarchie nicht mehr weit entfernt und von Zuständen bedroht ist, die nach heftiger Wille geordnet werden. In diesem Sinne werden sich denn auch die gesamte Bevölkerung ihrer Gedanken, einschließlich der bestimmten Arbeiterpartei, mit dringenden Forderungen an die Staatsregierung, die, wie uns von der zur Wahrnehmung der öffentlichen Sicherheit bestimmten preussischen Amtsstelle, dem Staatskommissar für öffentliche Sicherheit, verkehrt wird, entschlossen ist, dem Chaos ein Ende zu machen. Wie dies geschehen soll, wird sich in aller Kürze entscheiden müssen. Man hofft (und gründet diese Hoffnung namentlich auf die Haltung der organisierten Arbeiterpartei aller Parteien), daß die fortgesetzten Bemühungen, Senerings um eine Verständigung nach noch Erfolgs haben könnten, ist aber, wenn dies nicht gelingen sollte, bereit, mit fester Hand zuzugreifen und die Herrschaft von Meutereien und Plünderern ohne weiteres zu beenden. — Der Rückständigkeit halber sei erwähnt, daß andere Regierungsmitglieder die Wichtigkeit der oben mitgeteilten Tatsachen zwar anerkennen, aber in ihrer Beurteilung sowohl wie auch hinsichtlich der weiteren Entwicklung der Dinge in Westfalen eine weit weniger günstige Auffassung bekunden als die genannte preussische Dienststelle, die die Dinge als katastrophal ansieht.

Amerika.

Washington, 1. April. Reuters. Die dem Repräsentantenhaus überreichte Entschloßung, in der der Kriegszustand mit Deutschland für beendet erklärt wird, wurde an den Ausschuss verwiesen.

Amsterdam, 1. April. Wie die „Times“ aus New York melden, ist Hoover bereit, für die Rückständigkeit zu fordern, wenn die Partei ebenfalls reaktionäre wie radikale Innenpolitik verfolgt und sich für den Friedensvertrag einsetzt.

Haag. Wie die „Nieuwe Courant“ aus Washington meldet, hat das amerikanische Staatsdepartement rekonstruierte Schriftstücke veröffentlicht, die einem hochwissenschaftlichen Kurier abgenommen wurden. Darin werde zu bemerken, daß in der Vereinigten Staaten, zur Errichtung der Diktatur des Proletariats und zur Bildung von geheimen Verbänden aufgefordert.

Kleine Mitteilungen.

M. Berlin. Ab 1. April gelten für Postsendungen aus Bayern haben den bayerischen Postwertzeichen. Die Reichspostwertzeichen. Die bayerischen Postwertzeichen mit dem Hebräisch „Deutsches Reich“ gelten im ganzen Reich.

Preis. Joachim aus der Schweiz entlassen. Vom Reichswehrapparatkommando I wird mitgeteilt: Durch Entscheidung des Reichsmilitärgerichtes ist die Schwere über den Prinzen Joachim Albrecht von Preußen aufgehoben und der Prinz aus der Haft entlassen worden. Der Oberbefehlshaber General v. Seckert hat daraufhin dem Prinzen mit Genehmigung des Reichsausschusses verordnet, sich in Groß-Berlin aufzuhalten.

Zur Frage der Auslieferung des Kaisers. Korbmann erklärt aus dem Haag, daß der niederländischen Regierung ein Antwortschreiben auf ihre letzte Note in der Frage der Auslieferung des kaiserlichen Kaisers überreicht worden ist. Es sei nicht ausgeschlossen, daß dieses Schreiben als Verhandlung des in dieser Frage geführten Notenverkehrs angesehen werden könne.

M. Brüssel. Die Nationalbank erhöhte mit Geltung ab 1. April den Barzinsfuß von 3½ auf 4½ Prozent.

In Kempten wurden strenge Strafen festgesetzt gegen die Baumplanzen, die verfallen, ihre wachsenden Beiräte zu vernichten, um dafür Baumstämme zu pflanzen. Einmal hierzu wird der gegenwärtig hohe Baumpreis, der seit zehnmal höher ist als im Jahre 1914.

Aus Stadt, Kreis und Umgebung.

Hochheimer Lokal-Nachrichten.

Hochheim. Sport und Spiel. Am Karfreitag trafen sich auf dem hiesigen Sportplatz die erste und zweite Mannschaft F. R. Neuenhain mit gleicher des Hochheimer Sportvereins 1920. Trotz der ungünstigen Witterung wurde das Spiel ausgetragen.

Die 2. Mannschaft stieg sich nach Ablauf der Spielzeit mit unentschiedenem Resultat 2:2 zufrieden geben, während die erste Mannschaft den Sieg mit 4:1 für Hasenheim besatzte.

* Vom Wetter. Es kann niemand aus seiner Haut, auch der April nicht. Es hat gleich in den ersten Tagen seines Auftretens bewiesen, daß er der all' westerwärtigste Heile geblieben ist. Zunächst brachte er ein fürchteres Sinken der Temperatur, das die Aussicht auf schönes Osterwetter fast herabzuminde, und auch die Welterwartungslustigen können aus seine Hoffnung auf solches machen. Gestern, am Abertelag, gina der April auf's Ganze. Schon ganz früh am Morgen, nachdem die Sonne für Augenblicke herabgezinkt hatte, gab es einen Regenschauer und bald einen leichten Schloberich, dem um mittag ein auferst heftiger folgte. So es wurde in der Umgebung regnerisches Gemüth mit Donner und Bligkion beobachtet. Erst am Nachmittag landete die Sonne, anzuwenden durch wiederholte Regenschauer, längere Zeit ihre wärmenden Strahlen hernieder. Diese Niederlagen werden eine weitere Abkühlung im Gefolge haben, jedoch, wie gesagt, wenig Hoffnung auf schönes Osterwetter besteht.

ing. Der Reichsrat stimmte dem Befehl des Volkswirtschaftsausschusses der Nationalversammlung zu, monoch die Befähigungsgrenze der Krankenversicherung aus politischer Klugheit bis auf 20.000 Mark erhöht wird.

Geöffnetheit der Handelskammer. Die Handelskammer steht infolge der ständigen steigenden Nachfrage ihrer Geschäftsstelle genöthigt, ihre Geschäftsräume künftig nur vormittags für den Verkehr mit dem Publikum offen zu halten, nachmittags jedoch zu schließen, da andernfalls die Erledigung der laufenden Arbeiten erheblich verzögert wird. Den Interessenten wird daher angegeben, ihre Besuche und telephonischen Anrufe bei der Kammer in die Vormittagsstunden von 8 bis 1 Uhr zu legen und sich dabei nach Möglichkeit auch an die Sprechzeiten des Geschäfts von 9—11 Uhr und der Abtheilungsleiter von 9 bis 1 Uhr zu halten.

* Durch die Verfügungen geht eine Reihe, daß anderen Bestimmungen des am 31. März d. Js. in Kraft getretenen Kapitalertragsteuergesetzes von allen ausländischen Sinsen, die am 31. März 1920 oder später fällig werden, 10 Prozent Steuer von Schuldzinsen abgehen und an das zuständige Finanzamt abzuführen sind, ferner, daß diese Bestimmung auch für die privaten Darlehens- und Sparkassenscheinhaber zutrifft. Im Verhältnis zu vermeiden, weist die Direktion der Kaiserlichen Landesbank darauf hin, daß diese Bestimmung auf die Darlehens- und Sparkassenscheinhaber der Kaiserlichen Landesbank und Sparkasse nicht zutrifft, da diese Institute öffentlich-rechtlichen Charakter tragen und daher von der Steuer befreit sind. Ein Steuererhebung von den diesen beiden Institutionen geschuldeten Zinsbeträgen findet also nicht statt.

„Ueber den Nebenbeschäftigung der Wittens-
schüler hat der Minister für Wissenschaft, Kunst und Volks-
bildung folgende Verfügung erlassen. Für die Erzielung der Ver-
einbarung zur Uebernahme von Nebenbeschäftigungen durch
Volkschüler ist der Grundsat aufgestellt, daß über die Dauer
von wöchentlich sechs Stunden nebenamtlicher Tätigkeit, wobei der
Unterricht an Fortbildungsschulen einmündigen ist, in der Regel
nicht hinausgegangen werden soll. Diese Vorschrift trägt den neu-
zeitlichen Verhältnissen nicht genügend Rechnung. Die Leistungsfähig-
keit der einzelnen Lehrer und Lehrerinnen ist verschieden,
manche werden ohne Schädigung ihres Hauptamtes eine umfang-
reiche Nebenarbeit unbedenklich ausüben können. Demgemäß
erhebt sich die Frage, ob in Zukunft die Schulaufsichtsbehörden
bei Genehmigung von Nebenbeschäftigungen an die Höchstgrenze
einer bestimmten Stundenzahl der Nebenbeschäftigung nicht mehr
gebunden sind. Ich habe zu der Behörde des Vertrauens, daß sie
die Grenzen ihrer Leistungsfähigkeit sehr wohl selbst zu be-
urteilen vermag, und ermahne daher, daß der einzelne auf Neben-
tätigkeiten von solichem Umfange, daß das Hauptamt darunter
leiden würde, schon von selbst verzichten wird.“

Tabakthändler und Hersteller von tabakthenerpflichtigen Erzeugnissen werden darauf aufmerksam gemacht, daß, wer mit unbeanzeigten oder beanzeigten Tabakblättern, Rippen, Stengeln und Abfällen von Tabak, mit Tabakstamm- und Manzerzweigen jeder Art, tabakthändlerischen Waren oder mit Zigarettenpapier hierbei treiben oder tabakthenerpflichtige Erzeugnisse gewerbmäßig herstellen oder fabrizieren oder verkaufsfertiger Zurichtung befehlen will, dies nach § 20 des am 1. des. Mts. in Kraft getretenen Tabaksteuergesetzes der Steuerbehörde seines Bezirks spätestens zwei Wochen vor der Eröffnung des Betriebes schriftlich anzuzeigen und gleichzeitig eine Beschreibung der Betriebe, und Lagerräume, sowie der damit in Verbindung stehenden oder unmittelbare daran angrenzenden Lagerräume vorzulegen hat. Bei bereits bestehenden Betrieben hat dies sofort zu geschehen. Nach § 47 der Ausführungsbestimmungen sind diese Anzeigen in doppelter Ausfertigung der Hebescheffe einzureichen. Ein Grundriß ist beizulegen. Ferner haben nach § 85 des Gesetzes Tabakpflanzer, Tabakthändler, Tabakverarbeiter und Händler mit tabakthenerpflichtigen Erzeugnissen, die am Tage des Inkrafttretens des Gesetzes in ihrem Betriebe befindlichen Vorräte an Waren der im § 20 bezeichneten Art, Tabakverarbeiter auch die in ihrem Besitze befindlichen Tabaksteuergesetze innerhalb einer Woche dem zuständigen Zollamt anzumelden.

* Einmalige Beihilfen für Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene. Alle versorgungsberechtigten Militärpersonen der Unteroffizien und Hinterbliebenen von Militärpersonen der Unteroffizien werden, wie mir der „A. L.“ entnehmen, in den nächsten Tagen eine einmalige Beihilfe erhalten. Die Beihilfe wird in Höhe des doppelten Monatsbetrages der Versorgungsbeihilfe (einschließlich aller Zulagen, Unterthunungen und Erwerbszuschüsse) ausbezahlt werden, so daß die Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen im April den dreifachen Betrag ihrer sonstigen Bezüge erhalten werden. Eines besondern Antrages bedarf es nicht; die Postämter usw. sind anzuweisen. Die Beihilfen zusammen mit den für April ausstehenden Gebührens zu zahlen.

Wiesbaden. Die Wiesbadener Auto-Verkehrs-Gesellschaft hat am 1. April ihre regelmäßigen Fahrten nach Schlangenbad und Völkchenbad sowie ihre wöchentlichen Gesellschaftsfahrten aufgenommen.

Sei Ein Zeichen der Zeit! Ein Dutzend Scheidungstermine fanden am Mittwoch vor der 1. Zivilkammer des hiesigen Landgerichts an.

Je vom Monat April ab finden, um das überreiche Anflugs-
material zu beseitigen, fast an jedem Wochentag Strafkammer-
sitzungen, einschließlich der Sitzungen des Jugendgerichts, am
hiesigen Vorgericht statt. Es ist deshalb eine weitere Straf-
kammer verhörl worden.

1. Das Verhältniß des K. H. aus Biberich hatte während seiner Heilzeit im vorigen Jahre bei einer Wiesbadener Firma für 1765 Mark und dann bei einer anderen Firma für 20 222 Mark Baren entnommen. Als Gegenleistung führte sie vor der Staatskammer an, daß sie die Gegenstände für ihre Aussteuer zum Anschaffungskosten habe. Das Gericht nahm sie in eine Gefängnisstrafe von drei Monaten.

me. In der Nacht von Sonntag auf Montag drangen Diebe in ein Haus an der Bierstädterstraße ein und entwendeten Lebensmittel im Werte von 500 Mark.

Wie in einem Haile an der Stellenfranke wurde dieser Tage in erst am Tage vorher eingetragenes Ehepaar leblos in den Betten gefunden. Wiederholte Untersuchungen bei der Frau hatten ergeben, der Mann aber war tot. Da der Wohnraum waren gleich nach dem Ginzug die Wascheinrichtungsförper in Ordnung gebracht wurden. Dabei scheint die Bettung an einer Stelle defekt geworden zu sein und während der Nacht waren, da man den Mann nicht gleich entdeckt hatte, Gase ausgeschüttet, welche das Unglück herbeigeführt hatten.

— Das geßern nachmittag auf dem Sportplatz an der Frankfurterstraße zwischen dem Sportverein Wiesbaden e. V. und dem Fußballklub Solothurn (Schweiz) ausgetragene Fußball-Wettbewerb nach letztem Spiel mit einem knappen Siege von 2 : 1 Toren zugunsten Solothurns.

Schren). Der Bleibewerd wird in drei Klassen von 30 Jahren an abgehalten.

Im Trog der für die Begründung neuer Betriebe ungenügenden Verhältnisse fanden sich heute auf dem Zivilstandesamt 42 Paare an, um den Bund für das Leben zu schließen. — Der Gefandheitsstand ist zur Zeit ein keineswegs günstiger. Heute sind 17, am vorigen Sonntag waren 14 Verurtheilungen angemeldet. — Der Gefängnissarzt Wilh. Köppen aus Dordum, welcher wegen Raubes zur Verantwortung gezogen war und immer neue Entlassungs-Bereitschaften stellt, hat nunmehr zugestehen, daß seine Entlassungsbewelle hienäufige seien. — Die Diebstähle, insbesondere die Einbruchsdiebstähle, nehmen in erschreckender Weise zu. Innerhalb zwei Dienststunden wurden heute bei ungerer Kriminalpolizei 7 solche Anzeigen aus den letzten Tagen erstattet.

Schierfeld. Die Gemeindevorstellung lehnte in ihrer letzten Sitzung die Gewährung einer Aufwandsentschädigung an Gemeindevorstand und Beiratsmitglieder mit 9 gegen 8 Stimmen ab. An 11 Jägerhalter, welche ihre Tiere an die Gutsleute abgeben mußten, wurden Entschädigungen von je 150 bis 250 M. bewilligt.

me Bierlieb. Die Gemeindevorstellung hat in ihrer letzten Sitzung einen Antrag auf Erhebung eines Aufschlags zur Grundsteuerhöfester von 1 Prozent des gemeinen Wertes über des Kaufpreises zugestimmt. Von der Erhebung einer ähnlichen Steuer würde abgesehen. Dagegen sollen Schritte getan werden, um bei der hiesigen Handelsbank einen Kredit von mindestens 100 000 Mark zu beschaffen.

Bad Homburg v. d. H. Ein tragisches Geschick hat eine kleine Familie betroffen. Ein Privatgelehrter machte in geistiger Umwandlung seinem Leben durch Erhängen ein Ende; die Ehefrau hatte sich letzte Zeit sogar ertränkt. Die einzige erwachsene Tochter wurde einer Irrenanstalt zugeführt.

Einburg. Am 2. April begeht hier das in ganz Kaffau bekannteste Jubiläum, der „Kaffauer Boten“, sein 50-jähriges Jubiläum.

Biederkopf. Für den Kreis Biederkopf ist der Kartoffelbau-
zucht eingeführt, wonach jeder Landbesitzer seinen eigenen Be-
darf selbst bauen muß, insofern sein Land drei Morgen über-
flüssig.

Mahn. In nichtöffentlicher Sitzung stimmten die Stadträte überein der Errichtung einer Römischen Katholischen Schule zum Herbst dieses Jahres, der Fortführung der von der Stadt übernommenen Stummengerichten Anstalts bis dahin und der Ausdehnung der Stelle des Direktors der Anstaltschule zu. Im Zusammenhang damit sprach die Versammlung dem Römischen Kaplanmeister Albert Goller ihr Vertrauen für seine zehnjährige künstlerische Tätigkeit aus und ernannte ihn einem von der Verwaltung ausgearbeiteten Antrag entsprechend einstimmig zum Generalmusikmeister.

— Der „Wäzinger Neureize Anzeiger“, der seit etwa 50 Jahren bestanden hat, stellte mit dem 1. April sein Erscheinen ein.

— **Maik.** Die ersten Spargeln waren Dienstag bereits auf dem hiesigen Wochenmarkt serviert. Es handelte sich zwar vorerst nur um geringere Quantitäten, einige Pfund, die zu Preise von 15 K. das Pfund trotz ihrer recht zweifelhaften Güte willige Abnehmer fanden. Wenn es sich hierbei auch nur um Ausnahmepreise für vorzügliche Ware handelt, so freit doch zu behaupten, daß die in wenigen Wochen einsehende Sallan uns Spargelpreise bringen dürfte, die dieses Gemüse dem Malleserbrunz entzügen werden. Freilich stellen sich auch die für das Spargelfleisch zu zahlenden Löhne heute weit höher, als noch vor Sommer gezahlt wurde.

Kreuznach. Ein Straßenbahnfahrer kürzte seine Fahrt um einem in voller Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen aus, und erlitt dabei schwere Verletzungen, daß er starb. — Die Glühbirnenfabrik nehmen in den letzten Wochenbestellungen immer mehr überhand, nachdem für die letzten Glühbirnen hohe Preise bezahlt werden.

Often!

Das Grab ist leer, der Held erwacht.

Der Helikopter ist entstanden!

Ostern! Die Längten, dunkeln, sturmdurchwehten Winter Nächte
find' vorbei! Es liegt das junge, frohe Licht. Es liegt die Sonne.
Die feine, blühgrüne Saat wegt sich im Winde. In den Zweigen
und dem Waldesrausch klang es an zu brechen und zu knospen, zu
blühen und zu grünen. Erste Lärchen schwirren empor zum Him-
mel, die ersten Frühlingsvögel in den hohen Himmeln ihre Lob-
gesänge an und jubeln dem einziehenden Frühlung entgegen. Im
Frühlingsregen kommt das bl. Osterfest und neues höheres Leben
trägt die Osterbotschaft in die Welt und der bl. Ofterglaube in die
Weltschmerzen hinein.

Fast 2000 Jahre sind nun schon dahin, daß im fernsten Indien einer von den Inden aufgestanden ist. Aus der Stille und Verborgenheit einer kleinen Stadt war er unter die Menschen getreten und sprach wie ein hl. Prophet mit Gewalt eines Königs und mit Güte eines unendlich barmherzigen Gottes. Worte von Leben, Licht und Liebe sprach sein Mund, wie sie die Welt bis jetzt noch nicht vernommen. Alle wollte er im Feuer seiner Liebe ergreifen, zu Brüdern und Schwestern, zu Kindern Gottes machen. Das Kennzeichen seiner Anhänger für alle Zeiten werden sei die heilige, reine, edle Liebe, die nicht kennt Haß und Mord, Habgier und Lüste. Er sprach zu den armen Kindern der Erde, daß oben über den Sternen ein milder Vater wohne, der sie alle beliebig und unendlich liebe. Was auch immer er sprach, es war so edel, so gut und tröstlich. Viele waren es die ihm anhängen. Aber die Führer des Volkes hatten ihn Haß und Tod geschworen. Offen und verdeckt umschlichen sie ihn wie häßliche Schlangen, denn es leuchtete hinein in das dunkle Braß ihrer Seele, daß sie die falschen bezauberlichen Wege ihres Lebens. Deshalb mißte er aus dem Leben und mußte vernichtet werden und mit ihm sein ganzes Lebenwerk. Sie trübten nicht eher bis er erbrochen auf Golgatha am Kreuze hing. Er aber betete für seine Kinder. Dann starb er. Nur ganz wenige waren ihm treu geblieben. Der Haß hatte gesiegt über die Liebe, die Flüge über die Wahrheit.

Doch drei Tage nur ruht er in verhegellen Fellegrinde. Es kam Othello und so ergreifend, erhaben und unerschütterlich kündigt es auch heute die ferne Oberhöflichkeit und der Othello'schen Festhaltung. Er ist auferstanden! Das Licht hat über die Finsternis-Gruppe. Jesus Christus geht als starker Liebesmörder von Leben und Tode aus dem Grabe hervor. Befestigt sind die Seelen und die Seelen und mit ihm ein großes Licht. Er will aus neuem auch erheben in euren Herzen, auf die Friede und Othello'sche werden in den Seelen. Jesus lebt und kündigt es heute laut den tröstlichen weinenden, schmerzgequälten Kindern unserer Zeit: Durch Leid zur Herrlichkeit Ohne Chorleitung kein Othello und ohne Leid kein Leben. Christus lebt und mit ihm sein Werk. Es ist nicht verbrochen im runden Strom der Zeit. Jahrhundertie fremden ungeschätzlichen Dingen zu ihm als ihrem Erfinder und schenken seinen Worten voll Wahrheit, Licht, Friede und Leben auch heute in dieser traurigen Zeit. In dieser größten Not unseres armen Volkes, um Tausende im blutigen Bruderkrieg ein Opfer des Todes werden. Aber auch Tausende geben an ihm vorüber, Toren sind sie alle. Wir aber diesen heute aus den dunklen Schmerzen und dem jammervollen Leid dieser harten qualvollen Zeiten hilfebringend zum Vorschein aus, damit der Auferstandene mit freudigen barmherzigen Augen uns anschauet, hineinziehe in unsere Not, losziehe die bittere Verarmung aus der Seele nehme und die Leid zu einem Reinsweg gestalte, der hinauf zum Himmel führt. Und wir, der selbst geduldig durch ein Meer von Schmerzen gegangen, spenden allen Trost und Frieden und läßt Ströme von Segen in die Seelen unserer Zeit fließen. Vergessen wir nicht, wenn auch noch immer das Jammervoll der Leiden und Trübsal herrscht und die Schmerzen unseres Volkes und noch immer die auferregte, stolze Wogen umgeben. Heute ist es wieder Othello. Othello mit einer hohen Wahrheit: Auf Leid folgt Freude, auf Tränen Ruhe.

„Ich trau' nicht, daß auf dich folgt Grund, der Sorgen Anstöße
 streifen. Einmal wird auch wieder, wenn wir zurückgekehrt sind
 zu treuer, hi. Bildertänze, zu freier, unermüdlicher Arbeit,
 an allen Gottes- und wahren, edlen, wertigen Nächstenliebe,
 Hien für das deutsche Volk kommen, so sicher, wie der Frühling
 auf den Winter folgt. Bis dahin hatten wir Standhaft aus, stehen
 selbst und tröstend einander bei: Möge Friede werden in allen
 Dingen und es armen Vorkämpfer, möge bald des glorreich
 kühnen Unterwegs allen zuviel werden. Der Friede lie mit euch.“

Friede mit Gott, Friede mit allen Mitmenschen und vor
Frieden mit sich selbst. Dann wird auch einmal jeder groß
Friede kommen, nach dem wir uns ein Leben lang sehnem, um
mit ein Leben lang ringen und streiten müssen, der Friede
Todes mit seiner ewigen Ruhe.

Hochheim.

Bermischtes.

in Leipzig. Der Geh. Rat Heinrich Hans Meckum,
Begründer und Leiter der weltbekannten Universitätsbibliothek,
Alter von 80 Jahren gestorben.

Der Punkt Herrhaupt. Eine neue Mode an den Fräulein herrschte hat in Paris das größte Aufsehen erregt. Die Pariser Blatt schreibt, stiegen vor dem Ladefenster eines nehmen Hutgeschäfts auf den Boulevard die Bouffanten, Hauben, Halsen und bemalten direkt den Verstand. Alles bewunderte auf eine Reihe neuer Frisuren, die mit breiten schwarzen Bändern garnirt waren. Die schwarzen Bänder aber die an den Rändern weiße Punkte. Diese weißpunkteten Hüte der Frauen nach der Ansicht des Volkes eine Neuerung dar, die nichts verlor in der Beliebtheit der Wertheutopfebekommene ist. Die Herren waren von der Neuheit wie entzückt, und die Massenansammlung vor dem Schaufenster. Den ganzen Nachmittag an. Dabei waren es die weniger die gewöhnlich hohen Köpfe der Frisuren, als diese neue Form, die auffiel. Es wurden bei den neuen Frisuren herrschten nicht nur weiße Punkte, sondern auch bunte verwendet, und man bringt diese Bezeichnung der sonst zu nichten Kopfbedeckungen mit den Bezeichnungen, überhaupt Herrschaftsfeldung farbiger und höher zu gehalten, in Zusammenhang.

Die Deutsches Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheim
den Anfall einer neuer Heime in der Rheinprovinz getätigt.
Bei Remscheid hat die Gesellschaft das Hotel zur Traube angekauft.
Es ist ferner von der Firma Remscheid Tsch. W. G. in Köln
von dieser im Jahre 1911 erbaute Erholungsheim in Damm
Hofel als Stiftung übergeben worden. Beide Heime werden
1. Mai zur Eröffnung kommen. Insgesamt wird die Gesellschaft
abnehm 13 Heime betreiben.

hant Madrid. Am 1. April fand die feierliche Unterzeichnung des Friedensvertrages zwischen Frankreich, Barcelona, Milane, Wien und Warschau statt. Von der Hauptzentrale Milane (abends) fliegende in die Richtung nach Frankreich ab, zwei andere in Richtung Warschau.

Abwurf eines Flugzeuges. Wie aus Marseille gemeldet wurden, der Offizier Benzé und sein Schüler, der Pilot Morin, nach zweimaligem Ueberfliegen ihres Flugzeuges in einer von 150 Meter ab. Der Apparat ging beim Aufschlagen auf Boden in Trümmer. Benzé war sofort tot, während Wagnon zwei Stunden seiner Verletzungen erlag.

Zeitgemäße Betrachtungen.

(Nachdruck verboten)

Oftern 1820.
 Alle Jahre Hies so: — Nach des Winters Rot und Bang
 kommt der Lenx ins Land geangen — Blütenpendend, tanzend —
 — Mit dem Blütenkranz im Haar — Kam er auch in diesem Jahr —
 — Aber ach, in Deutschlands Hauen — steht er Schreden nur
 — Und er sieht sich trauend um: — Neuen Segen
 Ich spieh'n, — doch sie tämeln und sie spieh'n: — Ach, wie
 die Deutschen dünn! — Solchen Mierwurz sah ich nie, —
 Kugrund laufen sie — ihre Blicke sich zu verhandeln, — für
 Frieden bin zu wandeln. — All ihr bijfel Lebensglitz —
 gänglich sie in Scherben — zu vernichten, zu verderben —
 Ich sie vor nichts zurück, — immer wieder, mohnbejört, — mit
 Friedenswerk gefört, — ist con rechts der Puffsch vorüber
 springt nach links der Fante über, — — Wühbrauch treibt
 Feuerrohr, — mit dem schwersten Aufgebot — rückt die
 rote, — schürmend gegen West vor, — an der Ruhr wie
 Rhein — löst der Kämpfe Feuerchein, — lodern hell des
 Flammen, — was nach west stand, beicht aufkommen, —
 Hebt's in Deutschland aus, — trotz der letzten Frühlingstanz
 bringt sie allgemeine Lage — nichts als Sommer nur und
 — wiederum aufs neue droht — das Gejenseit der Hungers
 und in solche Sturmpech — fällt die stille Osterwode,
 Wieder hallt's die Klar entlang! — Ueber all das wilde
 kommt wie Friedenshauch gezogen — Oberglockensterns
 Deutsches Volk, nur sie bereit, — hebt zurück zur Einigkeit
 — Bernunft, daß sie die geben — neue Kraft zu neuem Leben,
 — Bist das Selbstverleichen sein, — das nur Unheil die beist
 — Dann winkt dir nach Kampf der Frieden — und nach Sturm
 Sonnenchein, — Hör den wohlgemeinten Rat, — rüste
 neuer Zeit, — sei ein freier Wanderer — an dem Frühling
 Ernst heil!

Neueste Nachrichten.

Der Kampf um das Industriegebiet.

13. Berlin, 2. April. Nach den aus dem rheinisch-ländlichen Industriegebiet vorliegenden Meldungen, macht sich durch die befriedigende Erledigung der vom Reichskommissar veranlaßten Verhandlungen eingetretene Entspannung in diesen Orten noch nicht geltend. Es trat im Gegenteil sogar an einigen Stellen eine Verschärfung der Lage ein, die sich daraus erklärt, die linientrafikanten Elemente fühlen, wie die gestaute Energie im Ruhrgebiet eine für sie ungünstige Wendung genommen. Sie versuchen daher mit noch schärferen Mitteln alle Hebel der Macht zu befestigen. Auch ist zu berücksichtigen, daß an diesen Orten durch die längere Dauer des Generalfreits, noch durch die verheerende Lebensmittelpreisschere die natürliche Führung der Lage sich geltend machen muß. Nach übereinstimmenden Meldungen ist jetzt schon im ganzen Gebiet die Wechsellagerung der Arbeiterkraft gegen eine Weiterführung des Streiks. Doch wird vielfach Arbeitswillige mit Gewalt von der Arbeit weggedrängt wurde z. B. die Belegschaft des Georg-Marienberamts in Berlin durch bewaffnete Gewalttätigkeit an der Einsahrt gehindert. In anderen Bänden drohten, die Feste Hermann in Cöln zu verlassen. Die Disziplin der roten Horden scheint sich mehr und mehr zu lockern, Ausschreitungen und Plünderungen sind an der Tagesordnung. Zum Teil wird sogar ein Zwang auf die Einwohner ausgeübt, in die rote Armee einzutreten oder Schanzarbeiten zu verrichten. Vielfach wurde der Eisenbahnverkehr durch die roten Horden unterbrochen. Aus dem Straß-Bildungsbereich werden einige Fälle von Plünderung von Bauerngehöften und Brandstiftungen gemeldet. Wie in manchen anderen Orten, auch die Lage in Orten von bewaffneten Bänden beherrscht nicht mehr in der Hand des Volksgenerals sind. Diese Leute des Maßes befehlen und mit Gewalt den Generalfreits erzwingen. Die Stadtverwaltung wird in diesem Aufstand erhalten. Der Staat wird geschlossen, Eisenbahn und Straßenbahnen liegen still. bewaffnete Bände wurden Verstecke gemacht, die Verstecke zu verhaften, in manchen Fällen mit Erfolg. Vielfach ergreifen bewaffnete Kommunisten die Ausschaltung der Bohnen in den Städten. Dies geschah u. a. in Helftenrich und Düsseldorf. Die Stadt erlitt 50.000 Mark und die Bänder 100.000 Mark Gewalt reichend auszubreiten. In Düsseldorf verurteilte die genannte Räte Sicherheitsbehörde der Stadt eine tägliche Ration von 20.000 Mark. In Hamburg hemmte die Stadtpolizei eine Versammlung auf Grund einer kommunikativen Verfügung der Stadt für die bewaffneten Unruhmacher. Der Hamburger Senat hält zur Zeit noch verhältnismäßig gute Ordnung. Der roten Armee in Hamburgern Wohnort ist ein gewisses Wohlwollen ein Wohnheim für Zuhälter. In der Gegenwart wird gekämpft. In der Stadt selbst ist die Polizei mit Mitteln auf höchste gestiegen. Bezeichnend ist, daß die Polizei und unabhängige Arbeiterführer mit Gewalt ergriffen wurden, nach Rüstern zur Verhandlung mit den Reichskommissar zu führen. Mindestens 50 Prozent der Arbeiterkraft sind in der Wiederherstellung der Ordnung und Weiterführung des Streiks beteiligt.

Und fertig miteinander. Ich hatte auch eine ganz effiziente Eiferfucht auf ihn, doch er meinte, er habe auf dich nicht genügend respektiert. Du sagst, das kommtst du von ihm glauben? Wie du ihn da verurteilt hast! O... alle Vermutungen... er ist ein guter Mensch... und trotzdem in dich verliebt! Ich hätte, daß er demnach seinen Dienst quittieren und dann einige Jahre auf Reisen gehen wird. Er kann es sich ja leisten.

Sie schenkte einen Augenblick. Diese Nachricht hatte sie doch etwas überrascht, und dunkel fühlte sie, daß sie der Grund zu diesem Vorhaben war. Er konnte nicht vergehen; er war beständig und treu!

Nach einer Weile sagte sie: Aug, nicht wahr, du versprichst mir, daß du Großmama keine Sorgen mehr machst. Richtige Dich ein mit dem, was du hast — andere müssen es auch.

Wist du noch immer so naiv, Meines? Ein Nach macht man ja, daß ein neues auf. Man wird nicht fertig — ich fühlte schon nicht furchtbar drin. Was einen effizienten Dales — das weiß der Hund.

Aug! rief sie empört. Wenn du so leichtfertig weiter wirst, bist du feiner Deut Achtung wert. Das hat Großmama wirklich nicht um dich verdient!

Sprich! Du so für sie, die an dir so wenig gut behandelt — die uns getrennt hat?

Das ist meine Angelegenheit! Ich habe mich widerlegt und bin gegangen! Und wenn du zu mir gehalten hättest, dann hätte sie uns nicht trennen können. Doch darüber wollen wir nicht sprechen! Du, werde ein anderer!

Oh, mir hilft nur eine reiche, ganz schöner reiche Heirat! Wie steht denn in der Hinsicht im Hause Steinhausen? Die Gräfin Konstanze ist ja ein ganz hübsches, pitantes Mädel. Hat sie Geld?

Nicht so viel, wie du brauchst, scheint mir! Gräfinen Rosa Bethmann dagegen schwimmt im Golde.

Danke, die Aussicht genügt mir! Und wie ist man zu dir? Es wird schlechtere Stellen geben als die meinige ist!

Das sagt mir genug! Wie wäre, Cousinen, wenn du mit mir nach Amerika durchzuziehen würdest. Denn du bist doch die Beste und Allerhöchste! Denn daran, ich habe dir dein Wort nicht zurückgegeben — ich betrachte dich noch als meine Braut. Die alte Dame hat Unrecht getan, daß sie mich aus uns teilt.

Honore war ärgerlich geworden. Du warst Mann genug, um mich zu halten. Gid ihr nicht allein die Schuld! Und jetzt gehe, ich mag nicht hören, wenn du solchen Unsinn redst! Hast du mich wirklich noch lieb, so gib mir den Beweis dafür dadurch, daß du dich bekehrst!

Danke. Das ist aber zu viel verlangt, kleiner Schulmeister! er legte den Arm fest um sie und zog sie an sich heran.

Was fällt dir ein Aug! Sie hielt ihn von sich, sah sich erschrecken um und eilte nach Hause.

Aug hatte ihr gar nicht gefallen. Er war so fähig, so aertreut, und seine Jüde trugen die Zeichen eines zu flotten Lebens. Die Großmutter tat ihr leid — trotz alledem! Wie hing sie doch an Aug, gab alles für ihn hin — und er war ein unbedarfter, leichtsinniger Mensch, dem aber nichtbedenklicher alle Herzen zu-

fliegen. Ganz unvorhergesehen schwärmte Konstanze von ihm, einmal sogar in Gegenwart ihres Bruders.

Ich warne dich, Konstanze! sagte dieser. Halte dich ein wenig fern von Baron Bräcken, dann läßt sich nicht so entgegen!

Sie fuhr auf, dunkelrot werdend. Das tue ich nicht! Kap meinem Gefühl tut es es wohl — und nicht du allein wilt es.

Sah er Honore bei diesen Worten nicht schief an? Ach nein, das war doch Zufall. Richt du allein, Konstanze, auch andere! Von einem hübschen, glatten Gesicht und von einigen wohlge-

drehten Zügen sah ihr Mädchen auch gar zu leicht betören — dazu kommt der bunte Rod — nach dem Kern fragt ihr nicht.

Was hast du nur gegen Baron Bräcken, Bozhar? Er hat dir doch nichts getan!

Ich habe nichts gegen ihn; er ist mir gleichgültig! Nur möchte ich nicht haben, daß du so häufig mit ihm gesehen wirst; auch möchte ich ihn nicht als ständigen Gast unseres Hauses! Halte dich zurück! Er steht in seinem besonderen Ruf; er ist ein leidenschaftlicher Schachspieler, Spieler und hat außerdem jarte Bande mit der bekannten Bettelbros Millon Marton angeknüpft, die ihm viel Geld kostet! So, nun weilt du es!

Es ist eigentlich kein Thema für junge Mädchen; aber es ist besser, du bist orientiert!

Findest du das so schlimm, daß man ihn quasi deshalb das Haus verbieten müßte? fragte Konstanze herausfordernd. Tue nur nicht so, du strenger Jugendbed! Ihr alle —

Bitte, Konstanze, behalte Deine Ansichten lieber für dich! entgegen er fuhr hart. Er sah jetzt auf Honore, die seine Worte merklich erregt haben mußten. War ihr Gesicht nicht wie in Schreck erstarrt? Wären ihre Augen nicht angstvoll auf ihn?

Stierte sie — um den anderen? Hatte dieser Mensch schon verstanden, in so kurzer Zeit das unschuldige Mädchen zu betören? Ein unbändiger Jörn erfaßte ihn.

Er hatte wohl richtig gesehen — vor wenigen Tagen erst — Honore und Baron Bräcken zusammen in angelegentlichster Unterhaltung. Er war ihnen unbemerkt nachgegangen, hatte von weitem heider Absicht beobachtet, wie der junge Offizier die kleine Mädchenhand so fest und lange in der Hand gehalten. Und dann war er ihm nachher begegnet — ein zufriedenes Lächeln auf dem leichtsinnigen Gesicht!

Seit jenen Tagen war er von Zweifeln zerrissen. Sollte er sich so gänzlich in Honore getäuscht haben? Bestätigt war dieses Zusammenhang nur durch ein Gerücht — sie hatten sich ja persönlich kennen gelernt. Und dann gleich diese orphe Vertraulichkeit?

Am nächsten Morgenstunde seiner Schwestern nahm er teil. Es traf sich günstig; am Nachmittag war er beim Krat gewesen; und jetzt wollte er sehen, wie eigentlich alles in seinem Hause ein und aus ging. Und das heimliche, unangenehme Verlangen, zu wissen, ob Baron Bräcken auch kommen und wie er sich gegen Honore verhalten würde, das erfüllte ihn auch.

Nur wenige der Gäste waren ihm bekannt. Es war ein lebhaftes, angeregtes Leben und Treiben, ein Lachen und Plaudern — alles annahm Heiterkeit und Lebensfreude — nur er mit seinem Ernst und seinen Sorgen paßte nicht hier hinein.

Die Händler liefern die gesammelten Abschnitte am Montag, den 12. April im Rathaus ab. Tag der Ausgabe an die Verbraucher wird bekanntgegeben.

Hochheim a. M., den 3. April 1920.
Der Magistrat. Arzbücher.

Betrifft Fegen der Schornsteine.
Am Dienstag, den 6. April ds. Js. wird mit dem Fegen der Schornsteine begonnen. Gleichzeitig wird auf die Bekanntmachung im Hochheimer Stadtbanner Nr. 39 vom 30. März ds. Js. betr. die Erhebung der Schornsteinfegergebühren nochmals hingewiesen.
Hochheim a. M., den 1. April 1920.
Die Polizeiverwaltung. Arzbücher.

Bekanntmachung.
Den Kinderschützern wird zur Kenntnis gebracht, daß ab 1. April ds. Js. die Gebühr für Kindstisch auf 6 Mark pro Stuhl erhöht worden ist.
Hochheim a. M., den 31. März 1920.
Der Magistrat. Arzbücher.

Bekanntmachung.
Die Ausführung der Jauchgrube auf dem Rathaus soll auf Jahr gegen Ueberlassung der Jauch vergaben werden. Termin ist bestimmt auf Dienstag, den 6. April 1920, vormittags 11 Uhr im Rathaus, Zimmer Nr. 5.
Hochheim a. M., den 31. März 1920.
Der Magistrat. Arzbücher.

Anzeigen-Teil.
H. R. A. 30.
In das Handelsregister, Abteilung A. ist bei der Firma Peter Wagner u. Co. in Höchst a. M. (Nr. 50 des Registers) am 25. März 1920 folgendes eingetragen worden:
Die Prokura des Ernst Hornisch und der Anna Rau ist erloschen. Dem Willy Reiche zu Höchst a. M. und dem Kaufmann Hermann Köllen zu Frankfurt a. M. Niederer ist Einzelprokura erteilt.
Hochheim a. M., den 24. März 1920.
Amtsgericht.

Bekanntmachung.
Die Arbeitszeit für Kraftbetriebe bis 40 Kw. setze ich für die an die Main-Kraftwerke angeschlossenen Ortschaften wie folgt fest:

1. Sämtliche Motorbetriebe dürfen in der Zeit von abends 7 Uhr bis abends 9 Uhr nicht arbeiten mit Ausnahme der Mühlenbetriebe, Gas- und Wasserwerke, Krankenhäuser und öffentliche Anlagen.
2. Der Stromverbrauch darf die Höhe des Vorjahres nicht übersteigen.
3. Großbetriebe über 40 Kw. erhalten die Vorschriften von dem Verbrauchsmessung direkt.
4. Für Verbraucher ist nach wie vor größte Sparsamkeit vorgeschrieben.

Stabsbestimmungen.
Derjenigen Abnehmer, die den auf Grund dieser Bekanntmachung erlassenen Bestimmungen zuwiderhandeln, werden gemäß der Bekanntmachung über Elektrizität und Gas, sowie Dampf, Druckluft, Heiß- und Leistungswasser vom 21. Juli 1917 (R. G. Bl. S. 543) und der §§ 1, 3 und 6 der Bekanntmachung über Elektrizität und Gas, sowie Dampf, Druckluft, Heiß- und Leistungswasser vom 3. Oktober 1917 (R. G. Bl. S. 879) mit Geldstrafe bis zu einem Jahr und mit einer Geldstrafe bis zu 10000 Mark oder einer dieser Strafen bestraft, ferner ist mit einer vollständigen Einstellung der Stromlieferung zu rechnen.

Hochst a. M., den 30. März 1920.
Der Vertriebsmann des Herrn Reichsfinanzminister für die Kohlenverteilung.
Kribben.

Holzverkauf Oberförsterei Wiesbaden.
Dienstag, den 6. April 1920, vorm. 10 Uhr, in der Gastwirtschaft Rines „Unter den Eichen“ zu Wiesbaden aus Ditt. 15 „Gehacktes Holz“ Eichen: 13 rm Schell u. Knipp. Buchen: 405 rm Scheit u. Knipp. 144 Hdt. Durchforstungswälder, Kiebelholz 3 rm Knipp, ferner aus Ditt. 37 „Weichwand“ Buchen: 68 rm Kiefernknipp, 9 Hdt. Weiden.
An einen Käufer werden nur bis 4 rm Durchholz und 3 Hdt. Weiden abgegeben.

Honore reichste Tee, Gebäck, Mürbchen. Heimlich beobachtete er sie. Mit welcher ruhigen Anmut und Sicherheit sie sich bewegte, wie zurückhaltend und vornehm sie gegen die Herren war, denen sie Getränke servierte. Sie ignorierte vollkommen die mehr oder weniger hohen Schmuckstücke, die ihr bei dieser Gelegenheit gelegt wurden und die er größtenteils hörte. Ein tiefes, überlegenes Lächeln, das ihre Mundwinkel herabzog, war die ganze Antwort. Sie war unnahbar und zeigte die vollendete Sicherheit der großen Dame.

Endlich kam Aug von Bräcken. Schlang, elegant, hübsch war er. Einige Freundinnen Konstanzes und diese selbst umringten ihn lächelnd. Spät kommt ihr — doch ihr kommt! Betörend legte er die Hand aufs Herz.

Der weite Weg, der strenge Dienst entschuldigen mein Sämen! Ich lege mich den Damen zu Füßen!

Woh, was, Bräcken will Eindruck schinden! Kennt man, kennt man! rief ein junger Offizier. Proßt, Bräcken!

Mit Aug war doppeltes Leben und Schergen eingefloßt; für jeden hatte er ein passendes Wort! Ja, das war derselbe übermütige Aug, dem immer schon, wohn er kam, die Geister der Vangewelt weichen mußten — und doch fehlte die edle, innere Großartigkeit. Sie war laut, lärmend, mit einem fremden Ton darin, der Honore aufstieß; sie kannte den Aug der Hänglingsjahre zu genau, um das nicht hören zu empfinden. Voller Sorge beobachtete sie ihn; sein Auge starrte unruhig und um den Mund lagerte ein häßliches, fast zynischer Zug, vor dem sie instinktiv zurückschreckte.

Fortsetzung folgt.

Möbelfabrik von Simon Sauer Wwe.
Gegründet 1829 Alzey (Rheinbessen) Telefon 354
enstehet
Schlafzimmer mit zwei und dreifachen Schränken in Eiche, Kirschbaum, Eiche u. Mahagoni, sowie
Speisezimmer, Herrenzimmer, Küchen-Einrichtungen, alles erstklassige Fabrikate
und alle Einzeilmöbel in großer Auswahl zu außerordentlich niedrigen Preisen.

Kirchliche Mitteilungen für Hochheim.
Kathol. Kirche, Hochheiliges Osterfest. Verherrlichung des Ostereinfestes durch den Kirchenchor. Am Hochamt wird gesungen: 1. Adorate, 4. Himm. gem. Chor. 2. Missa in honorem S. Heinrich — 4. Himm. Kette zu Ehren des hl. Heinrich — von U. Reim. Zur Oration: Teresa Kremit, 4. Himm. gem. Chor. 2. Uhr feierliche Prozession. M. 116 und Magnificat. Ralli-Bordoni. Möge mit dem Jubel und der Freude, die uns aus allen Ostergebeten entgegenströmt, neue Liebe und Begeisterung für die edle und hohe Aufgabe, die der Kirchenchor zu erfüllen hat, in die Herzen einziehen und besonders für die 2. Stimme (M.) sowie den Bass neue eifrige Mitglieder sich zum Beitritt bereit erklären.

Statt Karten.
Ihre VERMÄHLUNG zeigen ergebenst an
Emil Stoll und Frau
Käthe geb. Merten
Hochheim a. M., den 3. April 1920.

Zur Mainluft.
Am 2. Freitag von 3 Uhr ab:
Große Tanzbelustigung.

Achtung! Radfahrer!
Meiner werthen Rundschall von Hochheim und Umgebung zur off. Kenntnis, daß ich durch ständigen Ein- und Ausfall in der Lage bin,
Fahrraddecken, Luftschläuche und Fußballblasen
billig abzugeben.
Fahrräder, neue und gebraucht, in aller Weise, in allen Größen, in allen Farben, in allen Preisen.
Ersatz- u. Zubehörsartikel stets auf Lager.
1. kleine Preis-Kennzeichnung mit Schildchen versehen abgegeben.
Reparaturen billigt.
Sute und prompte Bedienung zu jeder Zeit und zu jeder Zeit.
Joh. Val. Basting, Fahrradhandlung,
Hochheim, Mainheimer Straße 3.

Mignon-Schreibmaschine
zu kaufen gesucht
Angenehm an Schicklich 88
Wiesbaden.
Anwändiges
Wägen
tao 15-16-17-18-19-20-21-22-23-24-25-26-27-28-29-30-31-32-33-34-35-36-37-38-39-40-41-42-43-44-45-46-47-48-49-50-51-52-53-54-55-56-57-58-59-60-61-62-63-64-65-66-67-68-69-70-71-72-73-74-75-76-77-78-79-80-81-82-83-84-85-86-87-88-89-90-91-92-93-94-95-96-97-98-99-100-101-102-103-104-105-106-107-108-109-110-111-112-113-114-115-116-117-118-119-120-121-122-123-124-125-126-127-128-129-130-131-132-133-134-135-136-137-138-139-140-141-142-143-144-145-146-147-148-149-150-151-152-153-154-155-156-157-158-159-160-161-162-163-164-165-166-167-168-169-170-171-172-173-174-175-176-177-178-179-180-181-182-183-184-185-186-187-188-189-190-191-192-193-194-195-196-197-198-199-200-201-202-203-204-205-206-207-208-209-210-211-212-213-214-215-216-217-218-219-220-221-222-223-224-225-226-227-228-229-230-231-232-233-234-235-236-237-238-239-240-241-242-243-244-245-246-247-248-249-250-251-252-253-254-255-256-257-258-259-260-261-262-263-264-265-266-267-268-269-270-271-272-273-274-275-276-277-278-279-280-281-282-283-284-285-286-287-288-289-290-291-292-293-294-295-296-297-298-299-300-301-302-303-304-305-306-307-308-309-310-311-312-313-314-315-316-317-318-319-320-321-322-323-324-325-326-327-328-329-330-331-332-333-334-335-336-337-338-339-340-341-342-343-344-345-346-347-348-349-350-351-352-353-354-355-356-357-358-359-360-361-362-363-364-365-366-367-368-369-370-371-372-373-374-375-376-377-378-379-380-381-382-383-384-385-386-387-388-389-390-391-392-393-394-395-396-397-398-399-400-401-402-403-404-405-406-407-408-409-410-411-412-413-414-415-416-417-418-419-420-421-422-423-424-425-426-427-428-429-430-431-432-433-434-435-436-437-438-439-440-441-442-443-444-445-446-447-448-449-450-451-452-453-454-455-456-457-458-459-460-461-462-463-464-465-466-467-468-469-470-471-472-473-474-475-476-477-478-479-480-481-482-483-484-485-486-487-488-489-490-491-492-493-494-495-496-497-498-499-500-501-502-503-504-505-506-507-508-509-510-511-512-513-514-515-516-517-518-519-520-521-522-523-524-525-526-527-528-529-530-531-532-533-534-535-536-537-538-539-540-541-542-543-544-545-546-547-548-549-550-551-552-553-554-555-556-557-558-559-560-561-562-563-564-565-566-567-568-569-570-571-572-573-574-575-576-577-578-579-580-581-582-583-584-585-586-587-588-589-590-591-592-593-594-595-596-597-598-599-600-601-602-603-604-605-606-607-608-609-610-611-612-613-614-615-616-617-618-619-620-621-622-623-624-625-626-627-628-629-630-631-632-633-634-635-636-637-638-639-640-641-642-643-644-645-646-647-648-649-650-651-652-653-654-655-656-657-658-659-660-661-662-663-664-665-666-667-668-669-670-671-672-673-674-675-676-677-678-679-680-681-682-683-684-685-686-687-688-689-690-691-692-693-694-695-696-697-698-699-700-701-702-703-704-705-706-707-708-709-710-711-712-713-714-715-716-717-718-719-720-721-722-723-724-725-726-727-728-729-730-731-732-733-734-735-736-737-738-739-740-741-742-743-744-745-746-747-748-749-750-751-752-753-754-755-756-757-758-759-760-761-762-763-764-765-766-767-768-769-770-771-772-773-774-775-776-777-778-779-780-781-782-783-784-785-786-787-788-789-790-791-792-793-794-795-796-797-798-799-800-801-802-803-804-805-806-807-808-809-810-811-812-813-814-815-816-817-818-819-820-821-822-823-824-825-826-827-828-829-830-831-832-833-834-835-836-837-838-839-840-841-842-843-844-845-846-847-848-849-850-851-852-853-854-855-856-857-858-859-860-861-862-863-864-865-866-867-868-869-870-871-872-873-874-875-876-877-878-879-880-881-882-883-884-885-886-887-888-889-890-891-892-893-894-895-896-897-898-899-900-901-902-903-904-905-906-907-908-909-910-911-912-913-914-915-916-917-918-919-920-921-922-923-924-925-926-927-928-929-930-931-932-933-934-935-936-937-938-939-940-941-942-943-944-945-946-947-948-949-950-951-952-953-954-955-956-957-958-959-960-961-962-963-964-965-966-967-968-969-970-971-972-973-974-975-976-977-978-979-980-981-982-983-984-985-986-987-988-989-990-991-992-993-994-995-996-997-998-999-1000-1001-1002-1003-1004-1005-1006-1007-1008-1009-1010-1011-1012-1013-1014-1015-1016-1017-1018-1019-1020-1021-1022-1023-1024-1025-1026-1027-1028-1029-1030-1031-1032-1033-1034-1035-1036-1037-1038-1039-1040-1041-1042-1043-1044-1045-1046-1047-1048-1049-1050-1051-1052-1053-1054-1055-1056-1057-1058-1059-1060-1061-1062-1063-1064-1065-1066-1067-1068-1069-1070-1071-1072-1073-1074-1075-1076-1077-1078-1079-1080-1081-1082-1083-1084-1085-1086-1087-1088-1089-1090-1091-1092-1093-1094-1095-1096-1097-1098-1099-1100-1101-1102-1103-1104-1105-1106-1107-1108-1109-1110-1111-1112-1113-1114-1115-1116-1117-1118-1119-1120-1121-1122-1123-1124-1125-1126-1127-1128-1129-1130-1131-1132-1133-1134-1135-1136-1137-1138-1139-1140-1141-1142-1143-1144-1145-1146-1147-1148-1149-1150-1151-1152-1153-1154-1155-1156-1157-1158-1159-1160-1161-1162-1163-1164-1165-1166-1167-1168-1169-1170-1171-1172-1173-1174-1175-1176-1177-1178-1179-1180-1181-1182-1183-1184-1185-1186-1187-1188-1189-1190-1191-1192-1193-1194-1195-1196-1197-1198-1199-1200-1201-1202-1203-1204-1205-1206-1207-1208-1209-1210-1211-1212-1213-1214-1215-1216-1217-1218-1219-1220-1221-1222-1223-1224-1225-1226-1227-1228-1229-1230-1231-1232-1233-1234-1235-1236-1237-1238-1239-1240-1241-1242-1243-1244-1245-1246-1247-1248-1249-1250-1251-1252-1253-1254-1255-1256-1257-1258-1259-1260-1261-1262-1263-1264-1265-1266-1267-1268-1269-1270-1271-1272-1273-1274-1275-1276-1277-1278-1279-1280-1281-1282-1283-1284-1285-1286-1287-1288-1289-1290-1291-1292-1293-1294-1295-1296-1297-1298-1299-1300-1301-1302-1303-1304-1305-1306-1307-1308-1309-1310-1311-1312-1313-1314-1315-1316-1317-1318-1319-1320-1321-1322-1323-1324-1325-1326-1327-1328-1329-1330-1331-1332-1333-1334-1335-1336-1337-1338-1339-1340-1341-1342-1343-1344-1345-1346-1347-1348-1349-1350-1351-1352-1353-1354-1355-1356-1357-1358-1359-1360-1361-1362-1363-1364-1365-1366-1367-1368-1369-1370-1371-1372-1373-1374-1375-1376-1377-1378-1379-1380-1381-1382-1383-1384-1385-1386-1387-1388-1389-1390-1391-1392-1393-1394-1395-1396-1397-1398-1399-1400-1401-1402-1403-1404-1405-1406-1407-1408-1409-1410-1411-1412-1413-1414-1415-1416-1417-1418-1419-1420-1421-1422-1423-1424-1425-1426-1427-1428-1429-1430-1431-1432-1433-1434-1435-1436-1437-1438-1439-1440-1441-1442-1443-1444-1445-1446-1447-1448-1449-1450-1451-1452-1453-1454-1455-1456-1457-1458-1459-1460-1461-1462-1463-1464-1465-1466-1467-1468-1469-1470-1471-1472-1473-1474-1475-1476-1477-1478-1479-1480-1481-1482-1483-1484-1485-1486-1487-1488-1489-1490-1491-1492-1493-1494-1495-1496-1497-1498-1499-1500-1501-1502-1503-1504-1505-1506-1507-1508-1509-1510-1511-1512-1513-1514-1515-1516-1517-1518-1519-1520-1521-1522-1523-1524-1525-1526-1527-1528-1529-1530-1531-1532-1533-1534-1535-1536-1537-1538-1539-1540-1541-1542-1543-1544-1545-1546-1547-1548-1549-1550-1551-1552-1553-1554-1555-1556-1557-1558-1559-1560-1561-1562-1563-1564-1565-1566-1567-1568-1569-1570-1571-1572-1573-1574-1575-1576-1577-1578-1579-1580-1581-1582-1583-1584-1585-1586-1587-1588-1589-1590-1591-1592-1593-1594-1595-1596-1597-1598-1599-1600-1601-1602-1603-1604-1605-1606-1607-1608-1609-1610-1611-1612-1613-1614-1615-1616-1617-1618-1619-1620-1621-1622-1623-1624-1625-1626-1627-1628-1629-1630-1631-1632-1633-1634-1635-1636-1637-1638-1639-1640-1641-1642-1643-1644-1645-1646-1647-1648-1649-1650-1